Ingo Wohlfeil

Liebe mit Tindernissen

Meine app-gefahrene Datingreise quer durch Europa

riva

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Vorwort

Es regnet in Strömen als ich im norwegischen Bergen lande.
Ich soll über einen UFO-Kongress berichten. Unter den Gästen sind sogar eine Frau, die behauptet, von der Venus zu kommen, und ein Mann, der angeblich auf Alpha Ceti geboren wurde. Der größte anzunehmende Wahnsinn trifft hier geballt aufeinander. Und ich bin mittendrin. Ich habe noch eine Nacht, bevor es losgeht. Mein Kameramann kommt erst am nächsten Morgen. Sonst kenne ich niemanden in Bergen. Aber das lässt sich ändern – ich hab ja Tinder. Im Bus, der mich zum Hotel bringt, öffne ich die App und nach knapp zwei Stunden habe ich mein erstes Date. Ich werde mich mit einer Doktorin der Medizin treffen, die grade in Bergen zusätzlich in Philosophie promoviert. Da erwartet mich augenscheinlich ein ziemlich intellektueller Abend. Doch was das Ganze besonders spannend macht: Sie kommt aus dem Sudan. Ich habe noch niemanden kennengelernt, der von dort kommt, und ich weiß auch nicht allzu viel über das Land.
Es wird eine wirklich tolle Nacht. Obwohl meine Begleitung eigentlich gläubige Muslima ist, erweist sie sich am Glas als äußerst erfahren. Wir diskutieren über den Darfour-Konflikt, die Teilung des Sudans, über die ISIS, Unterschiede zwischen Christentum und Islam, und ganz viel über internationale Trinkkultur. Unser Date ist wirklich spannend. Und auf normalem Wege hätte ich diese faszinierende Persönlichkeit niemals kennengelernt. Eine App hat es möglich gemacht.
Ein paar Tage später berichte ich zwei Kolleginnen von meinem Erlebnis. Die eine erzählt mir sofort begeistert von den Online-Dating-Erlebnissen ihrer Freundinnen. Eine von ihnen traf einen Strumpfhosen-Schweiß-Fetischisten, die andere, nach monatelanger Kommunikation, ihren vermeintlichen Traumtypen. Wie sich dann vor Ort herausstellte,

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

war er weder 28 Jahre alt noch muskulöser Sportler, sondern ein 41-jähriger Rollstuhlfahrer, der keine andere Möglichkeit mehr sah, als eine Legende zu erfinden, um sich mit tollen Frauen zu treffen. Sie schildert eine herzzerreißende Geschichte.
Im Scherz raten mir meine beiden Kolleginnen, »doch eine Serie daraus« zu machen und meine Tinder-Erlebnisse aufzuschreiben. Und so ist es dann auch wirklich gekommen. Anfang des Jahres 2015 erschien eine neunteilige Online-Reihe über meine Erfahrungen mit Tinder in Deutschland. Die meisten Menschen, mit denen ich darüber diskutiert habe, schätzten Tinder als reine Sex-App ein. Ich entgegne in der Regel, dass das jeder selber entscheiden kann. Ich habe mittlerweile einige Pärchen getroffen, die sich so kennen- und lieben gelernt haben.

Ich würde dieses Buch gerne meinen Eltern widmen. Dennoch fürchte ich, dass sie schon massiv enttäuscht sein werden, wenn sie erfahren, was ihr Sohn so mit seinem Leben anstellt: durch die Welt reisen und Frauen daten. Hätte er doch besser Jura studiert!

Um zu verhindern, dass die handelnden Personen identifiziert werden können, habe ich die Frauen, die ich getroffen habe, optisch verändert, ihnen andere Berufe gegeben oder sie manchmal in andere Städte versetzt. Ansonsten habe ich mich an die Wahrheit gehalten. Alle Geschichten sind tatsächlich passiert. Solltest du dich in diesem Buch dennoch wiedererkennen, dann wirst du wahrscheinlich enttäuscht von mir sein. Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ich den wahren Grund meiner Treffen mit dir verschleiert habe.
Dieses Buch soll zum einen als kleiner Helfer durch das Dating-Dickicht dienen und zum anderen einfach nur eine unterhaltsame anekdotische Abhandlung über die Kultur und Kunst der Partnersuche im zweiten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends sein. Ein Buch über die sonderbaren und einzigartigen Begebenheiten und Schwierigkeiten des Online-Datings.

Palma de Mallorca, im Mai 2015

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Vorspiel

Erst Trennung, dann Tinder

> »Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
> Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben.«
> ***Herbsttag,*** *Rainer Maria Rilke*

Der olle Rilke hat das Singleleben viel zu düster gesehen. Er sagt, wer im Herbst und Winter keinen Partner habe, der müsse sich bis zum Frühling gedulden und irgendwie die Zeit totschlagen. Blödsinn, sagt der moderne Single, Rilke kannte nur kein Internet und Rainer Maria hatte vor allem eines nicht: Tinder. Damit funktioniert die Partnersuche auch in der dunklen Jahreszeit.
Tinder entwickelte sich rasend schnell zur beliebtesten Dating-App. Das liegt daran, dass es wahnsinnig einfach zu bedienen ist und vor allem: Es ist kostenlos! (War es zumindest bis zum Zeitpunkt des Entstehens des ersten Textes hier im Buch.)
Genutzt wird die App auf der ganzen Welt: in Europa, Amerika, Asien, Australien, Afrika. Sogar in Bürgerkriegsgebieten, wie Kollegen berichten. Ein Freund, der bei einem Fernsehsender arbeitet, nutzte die App an der türkischen Grenze, direkt vor Kobane, als die Schlacht gegen die Terrorbande ISIS mitten im Gange war.
Wie irre ist das denn? Er steht da also auf türkischem Gebiet auf einem Hügel, und während er die Einschläge der alliierten Bomben und Raketen in der Stadt gegenüber beobachtet, sondiert er die Sing-

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

les der Gegend per Handy. Vielleicht muss man als Kriegsreporter genau so etwas tun. Sich ablenken von all dem Schrecken und Elend um einen herum. So denken scheinbar einige Menschen, die täglich der Gefahr, gar dem Tod ausgesetzt sind. Selbst im Krieg stirbt das Begehren nicht. Mein Kollege hatte zumindest kurzfristig Erfolg. Er datete eine junge Frau, die für Ärzte ohne Grenzen an der Grenze zu Syrien arbeitete. Sie traf er allerdings nur kurz, denn die Medizinerin entschuldigte sich quasi dafür, dass sie gerade nicht mit ihm die Nacht verbringen könne, da sie seit zwei Tagen so etwas wie einen neuen Freund habe. Den hat sie natürlich über Tinder kennengelernt. Liebe zu Zeiten des Krieges. Kann ganz schnell gehen. Der abgedroschene Spruch »Lebe den Tag« bekommt eine besondere Bedeutung, wenn jeder Tag wirklich der letzte sein könnte.

Ich bin 39 Jahre alt und wohlbehütet aufgewachsen in einer Kleinstadt. Altlasten habe ich aber keine mit mir herumzuschleppen. Keine Kinder, keine Scheidung, nicht vorbestraft. Zweimal durch die Führerscheinprüfung gefallen, einmal musste ich den Lappen abgeben. Das war's.
Ich bin einigermaßen schlank und 1,78 Meter groß. Beruflich mache ich was mit Medien. Mit Frauen hatte ich langfristig leider bisher nicht das ganz große Glück. Meine längste Beziehung hat gerade mal vier Jahre gedauert. Viele Beziehungen scheiterten innerhalb kurzer Zeit an meiner außerordentlichen berufsbedingten Reisetätigkeit, andere an Eifersüchten aller Art, an zu viel oder zu wenig Liebe oder wahlweise zu viel oder zu wenig Sex, an Untreue, an Distanz, an Psychomacken. An allem, woran moderne Beziehungen heutzutage halt sterben. Nachdem ich so viele Jahre in mehr oder minder schwierigen Partnerschaften, kurz- und langfristigen Affären und dann immer wieder über lange Strecken solo verbracht hatte, machte ich mir immer wieder Gedanken über meine vermeintliche Beziehungsunfähigkeit. Wieso gelingt es mir nicht, was andere Menschen scheinbar so einfach schaffen: eine Familie zu gründen? Mittlerweile habe ich aufgehört, den großen Traum zu träumen, der einem schon von klein auf überzeichnet eingeimpft wird, erst durch Märchen, dann durch

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Hollywood. Der Traum der großen Liebe. Permanente Glückseligkeit in Ewigkeit. Ich mache mir über Topf und Deckel keine Gedanken mehr, füge mich meinem Schicksal. Es hat ja in 25 Jahren nach Vollendung der sexuellen Reife nicht geklappt, das vollkommene Liebesglück zu finden. Nicht mal in Zeiten VOR dem Internet.

Und eigentlich bin ich immer wieder gerne Single, vielleicht diesmal, weil ich es noch nicht allzu lange bin. Auf Tinder hat mich meine Exfreundin aufmerksam gemacht, die während der Beziehung immer wieder mit Tinder-Dates drohte, wenn das so mit uns weitergehen sollte.
Nun, es ist mit uns nicht weitergegangen.
Die Trennung beruhte übrigens auf einem klassischen Missverständnis. Meine vielleicht allzu eifersüchtige Freundin interpretierte einen Facebook-Post grundlegend fehl und folgerte fälschlich, ich hätte eine Affäre mit einer Kollegin. Die Strafmaßnahmen waren drakonisch. Ich war im Spanienurlaub, als mich ein Drei-SMS-Schlag aus heiterem Himmel traf:

SMS 1: Du glaubst wohl, du kannst mich verscheißern. Mit Kumpels in den Urlaub, aber dann die Geliebte mitnehmen????

Kurze Zeit darauf:
SMS 2: Ich habe veranlasst, dass all deine Klamotten in den Keller gepackt werden!

Wenige Augenblicke später:
SMS 3: Ich werde die Schlösser auswechseln lassen. Dein Name wird von Klingel und Briefkasten entfernt.

Tolle Wurst. Wir waren erst kürzlich zusammengezogen, und ich hatte mich von allem überflüssigen Ballast getrennt, der in einem Doppelhaushalt nicht mehr vonnöten ist: Bett, Schränke, Fernseher, Sofa. Verkauft oder auf den Müll. Die kurze Inventur in meinem Kopf ergab, dass sich meine gesamten Habseligkeiten auf Erbporzellan von

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

meiner Oma, Klamotten, Bücher und eine bisher unausgepackte Playstation 4 beschränkten. Mit anderen Worten: Ich hatte nichts mehr, nicht einmal ein Dach über dem Kopf, wenn ich nach Hause kommen würde. Ach, verdammt. Es gab ja kein Zuhause mehr.
Zugegeben, in unserer Beziehung herrschte sowieso schon eine gewisse Unruhe, aber diese in meinen Augen aktionistische Verhaltensweise war schon leicht verstörend. Zumal sie auf keiner vernünftigen Grundlage basierte und der Schlussstrich aufgrund einer bloßen Mutmaßung gezogen wurde. Mit anderen Worten: Da war doch gar nix.
Nach einer gewissen Ernüchterung und dem Fakt, dass dies – nach Rückfrage – alles ganz offensichtlich kein Albtraum war, eröffneten sich mir zwei Möglichkeiten:

- weinen, die Welt ob ihrer Ungerechtigkeit beschimpfen, an Gott zweifeln und laut das eigene Leid beklagen. Panisch werden, sofort auf ImmoScout gehen und hektisch Wohnungen suchen und Termine in der Heimat ausmachen. Auf Facebook posten, dass man dringend eine neue Bleibe braucht. Dabei den Beziehungsstatus auf Single stellen und dafür Beileidsbekundungen aus aller Welt einholen. Gegebenenfalls den Partner öffentlich um Vergebung anflehen!

Oder:

- den Blick über den pittoresken Hafen von Ibiza schweifen lassen, den Sonnenuntergang bei 30 Grad genießen, sich ein Glas eiskalten Rosé einschenken und sich all der sich neu auftuenden Möglichkeiten bewusst werden: Ich bin frei. Freier denn je, denn ich habe nicht einmal mehr Besitz. Vor mir liegt ein großes weites Feld und es ist an mir, welchen Weg ich gehe. Vielleicht ja erst einmal den des fahrenden Gesellen.

Ich sah ein großes Abenteuer vor mir. Noch drei Wochen Urlaub, ich hatte also Zeit, bis die unmittelbare Bedrohung durch Obdachlosigkeit näherrückte. Ich war frei von räumlichen Zwängen, ich besaß,

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

was ich am Leib trug, plus Klamotten für zehn (warme) Tage, und ich hatte ein iPhone. Immerhin. Ich lud mir Tinder herunter. Tipp von meiner Ex. Mal gucken, was passiert …

Der erste Kontakt

Ich habe die App – nach Ende meiner Beziehung – anfänglich als Reiseführer verstanden. Allein in einer fremden Stadt lernt man, wenn man sich einigermaßen vernünftig verhält, ratzfatz jemanden kennen, der einem die Sehenswürdigkeiten zeigt, und sei es nur eine gute Bar! Und wer weiß, wie der Abend endet. Jedes Date, das weiß ich jetzt, ist eine Wundertüte.
Ein paar Tage nach der abrupten Trennung habe ich mein allererstes Ablenkungsrendezvous: mit einer Deutschen, die genauso wie ich Urlaub auf der Insel macht. Sie wohnt nur vier Kilometer entfernt in einem Haus mit schwulen Freunden und langweilt sich. Wir verabreden uns zum Abendessen. Zwei Stunden und zwei Flaschen Wein später weiß ich von ihr: Sie ist 41 Jahre alt, Deutschlehrerin, alleine auf Ibiza, ihre beiden Freunde sind permanent am Arbeiten. Sie liest den ganzen Tag am Pool ein Buch nach dem anderen oder macht Sport. Sieht man! Durchtrainiert, die Dame. Ihr steht der Sinn nach Abwechslung und sie gibt zu verstehen, dass damit nicht zwangsläufig nur Ausgehen gemeint ist. Eigentlich bin ich gerade nicht an sexuellen Übersprungshandlungen interessiert, aber ich bin angefixt von dem Gedanken, was heute Nacht noch so passieren könnte. Wie weit wird sie gehen am ersten Abend? Wir diskutieren im vorsichtigen Konjunktiv die Möglichkeiten eines Ortswechsels. Zu ihren schwulen Buddys können wir schon einmal nicht, das möchte sie keinesfalls. Außerdem ist das Haus hellhörig und sie kein Kind der Stille. Ich hingegen wohne gerade bei Freunden in der WG und schlafe auf dem Sofa. Geht auch nicht. Hotel? Unnötige Geldausgabe und irgendwie auch peinlich, um Mitternacht vor einem alles durchschauenden Portier zu stehen. Strand ist doof bei zwei Erwachsenen, finden wir.

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Da kommt mir doch tatsächlich ein Geistesblitz. Kurz zuvor gab es auf einem Anwesen nahe dem Haus meiner Freunde eine Razzia. Wie mir berichtet wurde, hatte ein Dutzend vermummter und schwer bewaffneter Beamter der Guardia Civil die Wohnung von angeblichen Drogendealern aus England umstellt. Ich kannte die Jungs flüchtig, da sie mich mal als Anhalter mitgenommen hatten und sich als Nachbarn meiner Freunde vorgestellt hatten. Meine Kumpels wiederum berichteten mir von seltsamen Orgien im Nachbarhaus. Dealer halt!
Die Polizei hatte freundlicherweise für uns die Tür der Verdächtigen mit einem Stemmeisen aufgebrochen und anschließend lediglich mit gelben Aufklebern versiegelt. Die Siegel wurden einen Tag später vom Hausmeister aufgebrochen. Der alte Spanier versuchte, die Tür einigermaßen wieder in Schuss zu bekommen. Ist ihm aber nicht gelungen, sie ist deshalb nur angelehnt. Das hatte schon etwas wirklich Spannendes, Hausfriedensbruch bei englischen Drogenhändlern zu begehen.
Die Wohnung ist völlig durchwühlt, aber die teure Boxspringmatratze in absolut einwandfreiem Zustand, wenn auch ohne Bettlaken. In solchen Situationen muss man aber auch wirklich einmal Abstriche machen. So verbringen wir die Nacht erst im Schlafzimmer, dann auf dem Sofa und schließlich auf dem Balkon der Koksverticker. Bei angelehnter Haustür. Sex mit Angst im Nacken. Da kommt bestimmt bald jemand … Das wird uns irgendwann zu gruselig, deswegen gehen wir sicherheitshalber in den Pool. Die Nachbarn haben nichts bemerkt. Die Polizei auch nicht. Und die Drogendealer sollen mir ja nicht mit einer Anzeige kommen. Jungs, ihr solltet mir dankbar sein, dass ich auf eure Wohnung aufgepasst habe! Wahrscheinlich wärt ihr stolz auf mich. Oh Mann, ein echter Adrenalinkick. Solche Erfahrungen brennen sich ins Gedächtnis ein und werden zum Egomythos. Besonders, wenn man die Frau, mit der man diese Situation erlebt, danach nie wieder sieht – in der Wohnung gab es leider nichts zum Frühstücken.

Nur wenige Tage nach dem Ende meines Urlaubs – ich wohne gerade bei Freunden mit einwandfreiem Leumund – tindere ich Di-

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

ana, eine Berliner Ärztin, 40 Jahre alt. Wir schreiben uns an einem Freitagnachmittag sehr angenehm hin und her und beschließen, uns entspannt am Abend in einer Bar zu treffen. Berlin, Kreuzberg. Seitenstraße. Haifischbar. Sie kommt natürlich eine halbe Stunde zu spät und ich bin gereizt. Doch als sie den Laden betritt, sehe ich ein wahnsinnig sympathisches Wesen vor mir. Diana ist kleiner, als ich erwartet habe, ihre Augen leuchten bei der Begrüßung und der anschließenden Entschuldigung fürs Zuspätkommen. Diana hat in ihrem Leben in mehreren angesehenen Kliniken und Krankenhäusern gearbeitet, ist blitzgescheit und ehrgeizig. Über zehn Jahre war sie mit einem Amerikaner verheiratet und blieb kinderlos. Zuletzt war sie mit einem Arzt verlobt, der ganz klassisch schließlich mit einer Krankenschwester durchgebrannt ist. Das hat sie aber alles überwunden und bestätigt das mit ihrem Lächeln, das die von Rauchschwaden durchzogene, in düsteres Licht gedimmte Bar erstrahlen lässt. Zwei Drinks später und unter dem Einfluss unserer Lebensgeschichten wird uns beiden klar, wie wahnsinnig sympathisch wir uns sind. Und – das gibt es selten – ohne jegliches sexuelle Verlangen. Beidseitig. Nur Buddys.
Brüderschaft wird getrunken in dieser fröhlichen Nacht, in der sogar noch ein Kumpel von mir dazustößt. Am nächsten Tag ruft mich Diana an. »Du, ich wohn doch jetzt allein in der großen Wohnung von meinem Ex und mir. Hier ist noch ein kleines Zimmer frei. Wenn du willst, kannst du einziehen.«

Freiwillige vor

Wie funktioniert Tinder?

Tinder verknüpft man mit seinem Facebook-Profil, sucht ein paar Bilder aus und gibt einen Radius ein, in dem der potenzielle Partner wohnen soll.

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Viele Menschen haben an dieser Stelle bereits ein Problem. Denn Tinder greift auf alle Facebook-Daten zurück. Datenschutzbedenken sind da natürlich angebracht, aber sie können einem eigentlich egal sein, wenn man eh schon seine gesamten privaten Informationen der Zuckerberg'schen Datenkrake aus dem Silicon Valley zur Verfügung gestellt hat. Sollte man also bereit sein, sich dem Risiko des privaten Datenaustausches auszusetzen, dann betritt man den edlen Kreis der Einsamen, der Suchenden, der Neugierigen, der Hedonisten, der Verzweifelten, der Paarungswütigen und Heiratswilligen.

Sofort werden einem Bilder von Menschen aus der Gegend angezeigt und man kann in Sekundenschnelle über sympathisch oder nicht sympathisch entscheiden. Nope oder Like, das ist hier die Frage. Das Ganze per Wischtechnik. Nach links wischen heißt »Nein, du nicht«, nach rechts wischen bedeutet: Du vielleicht.

Sollte man auf jemanden stoßen, der einem gefällt, bei dem man sich aber noch nicht allzu sicher ist, kann man sich noch durchlesen, was der potenzielle Flirtpartner als Sinnspruch unter seinen Bildern schreibt (bei mir steht das Paul-Watzlawick-Zitat: »Reisen ist schöner als ankommen«), und sich dazu mehrere Fotos anschauen.

Wenn man jemanden sympathisch findet und derjenige einen auch, ergibt das ein »Match« und die Chat-Funktion wird freigeschaltet. Viel Erfolg beim Flirten!

Als die von mir in dieser Frage längst unterwanderte Chefredaktion einen Freiwilligen für eine Art Tinder-Tagebuch Deutschland sucht, trete ich sofort vor. Ich muss das machen. Die anderen Kollegen stecken doch sowieso alle in Partnerschaften. Ich bin frei. Und außerdem,

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

was soll denn die Entrüstung, niemand kann mir doch vorschreiben oder vorwerfen, wie ich mein Singledasein pflege. Und wenn ich eben das in der Arbeitszeit höchstamtlich ausleben darf, ja Herrschaftszeiten! Das ist doch der Traum eines jeden alleinstehenden Gentleman. Kurzum: ein aktuelles Hobby (Flirten) mit dem beruflichen verbinden (darüber schreiben)! Wie geil ist das denn?
Wochenlang durch Deutschland, vielleicht später sogar durch Europa reisen, Buchführen über das Dating- (und Paarungs-)Verhalten von Groß- und Kleinstädtern. Noch mal: auf Reisekostenabrechnung Frauen daten. Das ist doch ein wahres Schurkenstück. Ich pack dann mal meine Sachen.
Reisen passt mir gerade gut in den Kram, denn ich habe Dianas Angebot angenommen und bin bei ihr eingezogen. Es ist schließlich immer gut, eine Ärztin im Haus zu haben. Sie hat mir ein klitzekleines Zimmer von knapp acht Quadratmetern zur Verfügung gestellt: meine neue vorläufige Bleibe. Eingezogen bin ich mit zwei Taschen voller Klamotten. Mehr habe ich gerade nicht. Der Rest steht noch in dem Keller meiner Exfreundin, und ich habe keine Lust, mich mit Hab und Gut zu belasten. Wohin auch damit? Mit meinem Gepäck ist das Zimmer überfüllt. Auf der einen Seite steht ein langes Regal voller medizinischer Bücher, auf der anderen Seite ein Schreibtisch, am Ende eine Schlafpritsche. In der Mitte meine Taschen, um die ich herumlaufen muss, um zum Bett zu kommen. Egal, der Winter naht und als Basiscamp würde das vorerst reichen.

Diana ist, vorsichtig ausgedrückt, eine Viele-Männer-Testerin. Sie hat schon mal drei oder vier Dates in der Woche. Sie ist intensiv auf der Suche nach einem Kerl. Dabei hatte sie doch schon einen. Und das sogar ziemlich lange, insgesamt 14 Jahre, davon zehn verheiratet. Sie lebte ein Leben zwischen Berlin und US-Pazifikküste. Er war erfolgreicher Westküsten-Eventmanager, sie eine aufstrebende Ärztin. Sie feierten auf Jachten, liebten sich in Villen und heirateten in Palm Springs, Kalifornien. Doch auch der schönste Traum ist einmal vorbei. Jetzt arbeitet sie in einer Praxis in Berlin-Spandau, hat ein paar Partnerschaftsanwärter, den einen oder anderen Geliebten und ein paar

© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Jungs auf der Warteliste. Doch eigentlich hofft sie nur darauf, ihr Herz zu verlieren – an einen, der es wirklich ehrlich mit ihr meint. Vorher wird auf Leib und Seele getestet.
Derzeit ist ihre Nummer 1 ein ganz besonderes Prachtexemplar. Er ist einer der Tänzer dieser legendären Stripperbande, der Chippendales. Sie zeigt mir Bilder von dem US-Sunnyboy, die an der Würdigkeit meiner körperlichen Existenz zweifeln lassen. Kein Gramm Fett, Eightpack, blaue Augen, blonde, leicht gewellte Haare. Ein perfekter Schönling. Stolz berichtet sie, wie vor dem Hotel die Groupies seinen Namen schrien, aber sie mit in die Suite ging und die Nacht durchf… durchfeierte. Er ziert kurze Zeit sogar ihren Handy-Startbildschirm und, na klar, sind ihre Freundinnen maßlos eifersüchtig. Eine andere Geschichte handelt von irgendeinem Ronny aus dem Prenzlauer Berg, Amateurboxer. Super trainiert und super borniert. »Ick war noch nie im Westen«, ist einer seiner Lieblingssprüche. Dennoch ist der irgendwie süß, sagt sie. Ja genau, der süße Kirmesprügler mit dem Horizont von Konnopckes Imbiss bis Alexanderplatz.

Wird Zeit, meinen Tinder-Trip anzutreten, bevor ich dem Betonkopfboxer morgens in Unterhose an der Kaffeemaschine begegne und provokant die Reisefreiheit lobpreise.
Die Fragen, die ich mir beginne zu stellen, lauten wie folgt:

1. Hat sich das Flirtverhalten durch das Internet verändert?
2. Wenn ja, hat es somit auch die Gesellschaft verändert?

Die Antworten darauf (wenn ihr keine Lust habt, das Buch bis zum Ende zu lesen, dann könnt ihr es nach den folgenden Antworten auch zuklappen und weiter tindern):

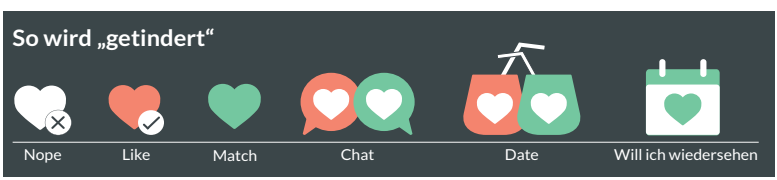
1. ja
2. sehr

Das bemerke ich besonders an meiner neuen Mitbewohnerin: Ärzte, Boxer, Chippendales. Was da wohl als Nächstes kommt …?

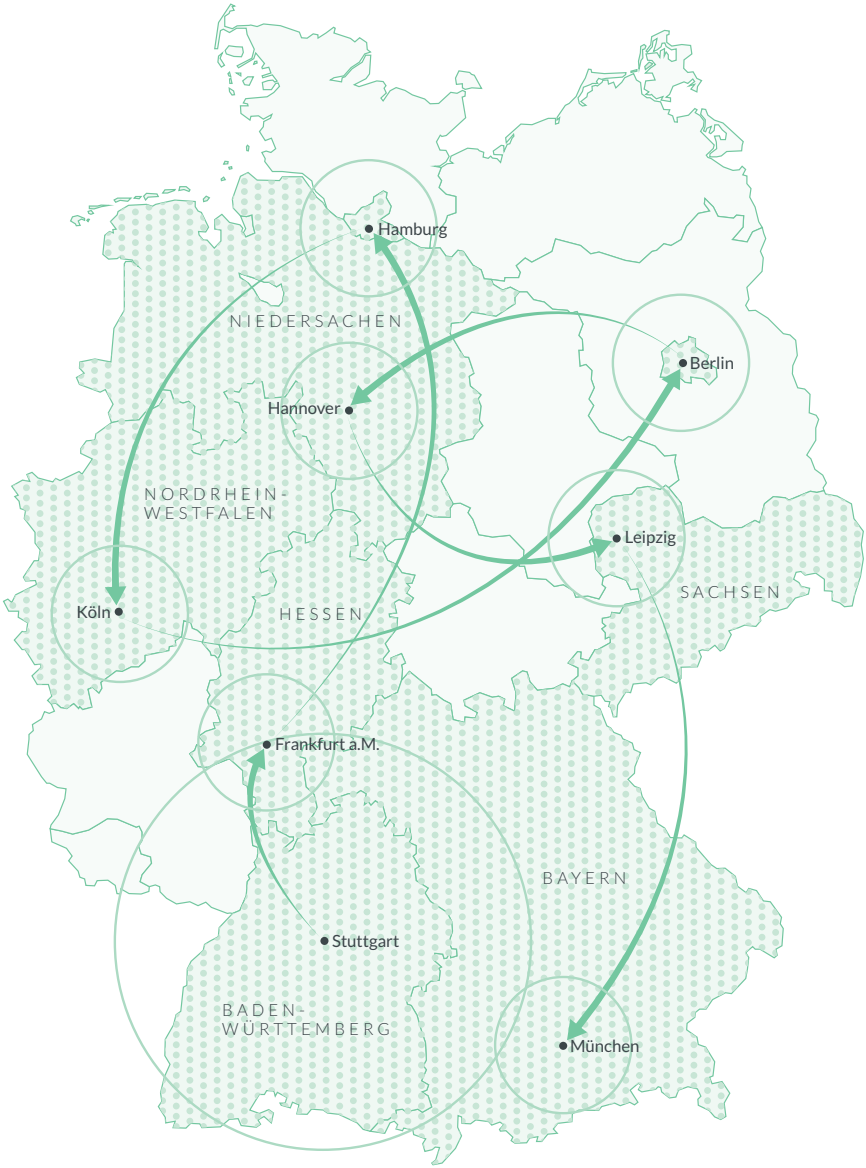
© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Darüber hinaus beschäftigt mich die Frage, wer ich eigentlich bin, wer ich sein sollte auf meiner Städtetour. Soll ich mich etwa als mich selbst ausgeben oder besser als jemand anderes?
Ich beschließe nach langem Überlegen, allen zukünftigen Dates die Wahrheit über mich zu sagen, also zumindest fast: Ich arbeite als Reporter bei einer Zeitung und bin gerade auf Dienstreise. Das wahre Motiv meines Aufenthalts werde ich jedoch verschweigen.
Merke: Je mehr Lüge, desto mehr Verhedder und Verzettel. Irgendwann weiß man nicht mehr, wem man was erzählt hat, und dann fällt das ganze Quatschgerüst in sich zusammen. Ich brauch also, Gott sei Dank, immer nur eine Ausrede, weshalb ich gerade in der jeweiligen Stadt bin, und keine ganze Lügenlegende.
Wenn mich eine Frau fragt, was ich denn beruflich so mache, antworte ich einfach scherzhaft: Ich arbeite im Zentrum des Bösen. Das ist eigentlich ein ganz guter Türöffner bei humorvollen Frauen. Mein Outing kann aber auch negative Folgen haben. Einmal chatte ich mit einer ganz niedlichen Dame aus Berlin, die leider permanent von ihrer Kunst und ihrer wichtigen Arbeit als Schauspielerin schwafelt. Wir tauschen am Ende des Gesprächs unsere Namen aus, um über Facebook in Kontakt zu bleiben. Als ich sie googel, stellt sich heraus, dass sich ihr künstlerisches Wirken einzig und allein auf die Teilnahme bei *Catch the Millionaire* bezog, also auf wirklich wichtige Arbeit. Am nächsten Morgen hat sie mich zu meiner Überraschung bei Facebook blockiert und bei Tinder rausgeworfen. Sie scheint mich auch gegoogelt zu haben. Wir haben wohl mal negativ über sie berichtet …

Als der Urologe nach einem allumfassenden erbarmungslosen Geschlechtskrankheitencheck grünes Licht gibt, wird der Reiseplan erstellt und das Handy aufgeladen. Auf geht's!



© 2018 des Titels »Liebe mit Tindernissen« von Ingo Wohlfeil (ISBN 978-3-7423-0710-1) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de


Hamburg
NIEDERSACHEN
Berlin
Hannover
NORDRHEIN-
WESTFALEN
Leipzig
SACHSEN
Köln
HESSEN
Frankfurt a.M.
BAYERN
Stuttgart
BADEN-
WÜRTTEMBERG
München

Frauen auf Tinder:

1146

Alter: Ø **35**

Haarfarbe:

- blond — 37,7 %
- braun — 53 %
- schwarz 3,2 %
- rot 3,5 %
- ohne Bild 2,4 %
- grau 0,3 %

Meistgeknipste Fotos:

- am Strand: **412**
- im Skiurlaub: **139**
- mit Hund: **64**
- im Dirndl: **48**
- Füße am Strand: **45**
- Kind: **38**
- mit Alkohol: **25**
- im Sprung: **23**
- Katze: **22**
- Pferd: **20**
- mit Zigarette: **9**
- Oper in Sydney: **6**
- mit küssendem Delfin: **5**

Bilanz:

Likes	Matches	Dates
188	14	2